

sagen Sie mir sofort, wo Ihr Mann das Geld versteckt hat. Ich weiß bestimmt, daß es hier im Zimmer ist!“

Unwillkürlich, ohne es zu wollen, richtete die zu Tode Geängstigte im Drehen, während des Tanzes ihren Blick auf den Schrank. Der Räuber lächelte über den unfreiwilligen Verrat.

„Weiter tanzen, weiter tanzen, es soll Ihnen und Ihrem Manne nichts geschehen.“

Mit diesen Worten schritt er auf den Schrank zu. In diesem Augenblick ertönte Phils Stimme vom Parlor herüber:

„Geh schlafen, Baby, ich bin auch müde und komme sofort!“

Man hörte, wie ein Stuhl gerückt wurde.

Mit raschem Blick sah sich der Einbrecher um.

„Stellen Sie den Apparat ab, antworten Sie dann aber vom Bett aus.“

Todesangst im Herzen folgte sie seinen Befehlen. Er sah sich nach einem Versteck um. Schräg zur Zimmerecke stand das Bett, einen Meter von der Wand ab.

Jetzt erklangen Schritte.

Am Kopfende des Bettes stehend, zischte Johnny, den Kopf zu Winnie herabgebeugt:

„Ich verstecke mich hinter des Bettes Kopfende. Sie schicken unter irgend einem Vorwand Ihren Mann ins Parterre hinab. Wenn Sie mich verraten, erschieße ich ihn!“

Singend erschien Phil in der Türe, das Lachen auf seinen Lippen erstarb, als er Winnie erblickte, deren Gesicht Grauen ausdrückte. Er unterbrach seinen Gesang.

Nur kurz hatte die junge Frau nachgedacht, jetzt sprang in ihrem Kopf plötzlich ein Gedanke auf, ihre Hände erhob sie, formte mit den Fingern in der Sprache der Taubstummen, die auch ihrem Mann geläufig war, die Worte:

„Sing, Phil, sing, bitte, Phil, sing, sing weiter.“

Er vermeinte, sie hätte plötzlich den Verstand verloren, wollte beruhigend zu ihr hineilen.

„Bleib weg, sing, Phil, um Gotteswillen sing, es geht um dein Leben!“ sprachen die Finger.

Er tat ihr den Gefallen, sang weiter, fragte in der Hände Sprache:

„Was ist geschehen, Liebling, sprich!“

„Achte auf meine Zeichen. Hinter dem Kopfende des Bettes liegt ein Einbrecher, er weiß von dem Geld, welches du heimgebracht, und will dich erschießen,

„Beug dich ganz zur Seite“

